

Mo-Di 16.-17.10. 19.30
IL BAMBINO NASCOSTO

von Roberto Andò
 Italien 2021, 110 Min, I/d, ab etwa 14

Gabriele Santoro, ein stiller, gebildeter und einsamer Klavierlehrer, lebt in einem neapolitanischen Arbeiterviertel, den Quartieri Spagnoli. Eines Tages schleicht ein Kind in seine Wohnung: Es ist der Sohn der Nachbarn von oben. Nach dem Grund für seine Flucht befragt, schweigt Ciro. Der Professor beschliesst instinktiv, ihn bei sich zu Hause zu verstecken. Schon bald erfährt er, dass er der Sohn eines Camorra-Bosses ist. Um ihn zu schützen, lässt er sich auf einen einzigartigen und hartnäckigen Kampf mit Ciros Feinden ein.



Mo-Di 23.-24.10. 19.30

BEATA TE

von Paola Randi
 Italien 2022, 104 Min, I/d, ab etwa 14

Marta Pellegrino, eine alleinstehende Theaterregisseurin, hat gerade ihren 40. Geburtstag mit Freunden gefeiert, als plötzlich ein seltsamer Typ vor ihr auftaucht, ganz in Weiss gekleidet und mit südamerikanischem Akzent behauptet, der Erzengel Gabriel zu sein. Marta weist ihn verärgert ab, doch Gabriel verkündet, dass sie einen Sohn zur Welt bringen werde, obwohl sie schon lange keine Beziehung mehr mit einem Mann hatte. Auf ihr Nachfragen hin erfährt Marta, dass sie zwei Wochen Zeit hat, um zu entscheiden, ob sie das Wunder annehmen will oder nicht.

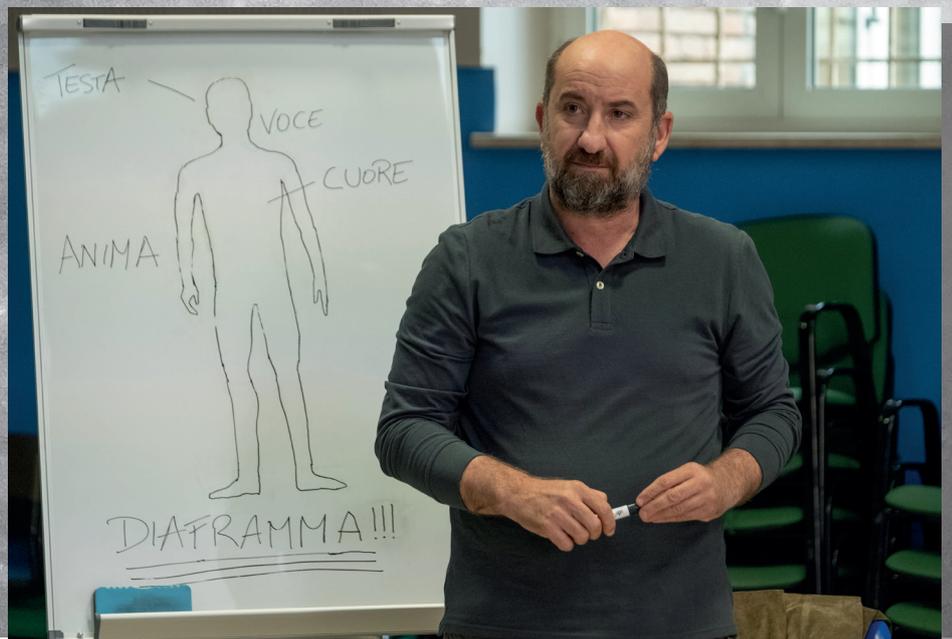


Mo-Di 30.-31.10. 19.30

GRAZIE RAGAZZI

von Riccardo Milani
 Italien 2023, 117 Min, I/d, ab etwa 14

Antonio, ein gescheiterter Theaterschauspieler, schlägt sich mit der Synchronisation von Pornofilmen durch. Bis er im Gefängnis von Velletri einen Theaterkurs leiten soll. Antonio beschliesst, das Stück aufzuführen, mit dem er Jahre zuvor debütiert hatte, Samuel Becketts Meisterwerk «Warten auf Godot». Nach anfänglichen Spannungen und Misstrauen gelingt es Antonio nach und nach, die Häftlinge zu begeistern, die bald ein unerwartetes Talent zeigen. - Der Film basiert auf einer wahren Geschichte aus Schweden, die bereits letztes Jahr in Frankreich unter dem Titel «Un triomphe» verfilmt worden ist.



Mo-Di 6.-7.11. 19.30

NOTTE FANTASMA

von Fulvio Risuelo

Italien 2022, 83 Min, I/d, ab etwa 14

Samstagabend. Der 17-jährige Tarek, Sohn eines ägyptischen Vaters und einer indonesischen Mutter, ist auf dem Weg zu einer Party, geht aber zunächst durch den Park, um (unfreiwillig) für seine Freunde etwas Gras zu besorgen. Aus einem Auto heraus beobachtet ihn jedoch jemand und spricht ihn an. Es handelt sich um einen Polizisten in Zivil, geheimnisvoll, bedrohlich und gleichzeitig, auf seine eigene Art, freundlich. Anstatt ihn auf die Polizeiwache zu bringen, zwingt er Tarek, ihm Gesellschaft zu leisten. So beginnt eine lange Nacht voller Abenteuer, Verfolgungsjagden und Fluchten, in der der Junge versucht, die wahren Absichten des Polizisten zu verstehen, bis der Morgen graut und sich die Rollen vielleicht vertauschen könnten.



Mo-Di 13.-14.11. 19.30

MAMMA ROMA

von Pier Paolo Pasolini

Italien 1962, 105 Min, I/d, ab etwa 14

Eine Hommage an den Filmemacher Pier Paolo Pasolini (1922-1975) und die Schauspielerin Anna Magnani (1908-1973). Der Film von 1962 wurde restauriert und digitalisiert.

Eine Prostituierte beschliesst, aus dem Gewerbe auszusteigen, und will ein neues Leben als Obstverkäuferin beginnen. Sie holt ihren 16-jährigen Sohn, der seit seiner Kindheit bei einer Bauernfamilie lebt, zu sich zurück. Sie wünscht sich ihm eine bessere Zukunft und findet ihm eine Stelle als Kellner in einem Restaurant im römischen Stadtviertel Trastevere. Eines Tages taucht ihr ehemaliger Zuhälter wieder auf und zwingt sie, zurück auf den Strich zu gehen. Als der Sohn von der Vergangenheit seiner Mutter erfährt, hat er einen Zusammenbruch. Er kündigt seinen Job und schliesst sich einer Gruppe von Jugendlichen an, die von Gelegenheitsdiebstählen leben.

Bei der Premiere an den Filmfestspielen von Venedig 1962 löste der Film des kommunistischen Dichters und Filmemachers Pasolini heftige Proteste aus. Es wurde ihm vorgeworfen, «gegen das allgemeine Anstandsgefühl zu verstossen».

